WIE ZITIERE ICH RICHTIG?

EMPFEHLUNG DES VWA-TEAMS

- **Kurzbelege im Text** (Textnoten)
- **Zitierstil Chicago**
- **Verwendung der Formatvorlagen der VWA-Homepage**, auch beim Zitieren (Formatvorlage "**Langzitat**")
- "**vgl.**" darf man weglassen (um die automatische Zitierweise besser verwenden zu können)

- Die Funktion "**Verweise**" in Word ist damit gut nutzbar (zu finden auf der BRG14-Homepage: Unterricht --> Reifeprüfung --> VWA --> Zitieren mit der Registerkarte Verweise).
- Andere Zitierstile sind natürlich erlaubt, sollten BetreuerInnen andere Stile bevorzugen, sollten sie diese gut beherrschen und erklären können.

WAS IST EIN ZITAT?

Ein Zitat ist ein zitiertes Textstück. Dabei unterscheidet man

- das **direkte Zitat**: wörtliche Übernahme eines Textstücks
- das **indirekte Zitat**: inhaltliche Übernahme eines Textes, eines fremden Gedankenganges usw.

1

Ein Zitat muss **drei Punkte erfüllen**:

1. GENAU sein

Bei einem direkten Zitat muss man tatsächlich ganz genau abschreiben. Wenn man etwas ändert, kennzeichnet man das folgendermaßen:

Auslassung: Ich habe heute [...] mein Haus verlassen.

Hervorhebung: Ich **weiß**, was meine Aufgabe ist. [Hervorhebung vom Verf.]

Erklärung: Als er [Laurens Ehemann, Anm. d. Verf.] sie verlassen hat, versank sie in Depression.

Einschub: Ich habe heute [sofort] mein Haus verlassen.

Fehler im Original: Ich habe heute mein haus [sic!] verlassen. (Achtung: alte Rechtschreibung ist kein Fehler!)

2. UNMITTELBAR sein

Es sollen möglichst keine Zitate aus zweiter Hand übernehmen. Wenn man doch ein Zitat aus zweiter Hand verwenden muss bzw. möchte, so schreibt man: zitiert nach XXXXXX.

3. ZWECKENTSPRECHEND sein

Zitate sollten weder zu ausführlich noch zu lang sein.

WIE BAUE ICH ZITATE RICHTIG EIN?

Kurzbelege im Text zitieren den Autor, das Jahr und die Seite im Fließtext: (Autor Jahr, Seite)

Beispiel Kurzbeleg

Der Autor verleiht seiner Auffassung folgendermaßen Ausdruck: „Das ist die Aufgabe des Mephisto. Aus diesem Grund muss es ihn geben“ (Schmidt 2004, 102).

1) Direkte Zitate

Prinzipiell gilt, dass Zitate mit einem **Kurzbeleg** gekennzeichnet werden und in **Anführungszeichen** gesetzt. Längere direkte Zitate werden im Text herausgestellt. Das VWA-Team hat sich darauf geeinigt, beim herausgestellten Zitat auf die Anführungszeichen zu verzichten (so vorgesehen in der Formatvorlage "Langzitat").

Dabei gilt die Regel, dass ein direktes Zitat hervorgehoben werden muss, sobald es **mehr als 3 Zeilen** umfasst. Die Hervorhebung erfolgt durch **Einrücken des Zitates links**, durch **Verkleinerung der Schriftgröße** um 1Pt, **Löschen/Verringern des Zeilenabstandes** und durch **Absatz vom restlichen Text** in Form von 12Pt. Achtung: Der Punkt kommt auch hier erst nach dem Kurzbeleg.

Achtet außerdem darauf, dass der Text ein- und ausgeleitet wird! Das Zitat soll nicht unkommentiert im Text stehen.

Beispiel direktes Zitat über mehr als 3 Zeilen:

Die Selbstzensur in der DDR beschreibt Claudia Rusch in ihrem autobiographischen Roman *Meine freie deutsche Jugend* eindrücklich anhand eines Beispiels aus dem Deutschunterricht:

Wann immer es galt, in der Schule einen Vortrag oder einen Aufsatz über Lyrik anzufertigen, griff ich sofort zu Heinrich Heine. Über ihn war gar nicht genug zu sagen. Nur eine Gelegenheit hätte ich gerne ausgelassen. In der II. Klasse mussten wir einen Brief an ihn schreiben. Er hatte seinerzeit Bedenken geäußert, dass mit der Herrschaft des Proletariats auch das Ende der Schönheit anbräche und auf Rosenbeeten Kartoffeln gepflanzt würden. Ich fand, dass er völlig Recht hatte (Rusch 2003, 120).

Daran wird deutlich, dass ...

Einleitung

Zitat

Ausleitung

2

Beispiel direktes Zitat über weniger als 3 Zeilen:

Bei Kindersoldaten kommt noch eine zusätzliche Belastung hinzu, denn sie werden „auf allen Ebenen ihrer Entwicklung beeinträchtigt und erleiden einen Bruch in ihren normalen Sozialisationsprozessen“ (Urbach 2008, 18).

2) Indirekte Zitate

Ein fremder Text wird sinngemäß zitiert bzw. paraphrasiert, wenn sein Inhalt zusammengefasst und in eigenen Worten wiedergegeben wird.

Wenn über mehrere Absätze hin paraphrasiert wird, sollte **in jedem Absatz** der **Hinweis auf die entsprechende Quelle** aufgeführt sein, man soll also eine Art **Anker setzen**.

Die Paraphrase wird kenntlich gemacht durch den **Kurzbeleg** im Text, Anführungszeichen gibt es keine. Auch hier kommt der Punkt erst nach dem Kurzbeleg.

Beispiele indirektes Zitat

Als Maßstab für die individuelle Beteiligung kann hierbei das Einkommen dienen, da es einen Hinweis auf die Inanspruchnahme der öffentlichen Leistungen liefert. Diese sogenannte Indikatortheorie kann somit als Rechtfertigung für die Erhebung einer Einkommenssteuer angesehen werden (Blankart 2006, 269).

Hier einige Beispiele dafür, wie das „Anker setzen“ funktionieren kann:

Die Dynamik ist allerdings veränderlich. **Schneider meint, dass** die Gruppe jeweils bestimmt, wie gut das Spiel läuft (Schneider 2005, 45).

Prozesskosten sind eine berechenbare Größe. **Laut Müller** kann man die Berechnungen mit nur einer Variablen durchführen und jeweils davon ausgehen, dass sie sich mit den tatsächlichen Kosten überschneiden (Müller 2004, 65).

Das indirekte Zitat kann auch direkt beim Namen bzw. beim Werk angeführt werden, statt am Ende eines Absatzes, so behält man leichter den Überblick:

Wie bei Sanders (Sanders 2000, 110) erwähnt, ...

Rieke beschreibt die beiden Möglichkeiten in seiner „Typologie“ (Rieke 1994, 50) als einerseits...

Roland zeigte in seiner Studie (Roland 1972, 55), dass...

Nach Siebert (Siebert 1990, 46) lesen Mönche...

Der Forschungsbericht von Ferda (Ferda 2000, 90) zeigt, dass...

Wenn man indirekt zitiert, kann es sein, dass man **in einem Absatz mehrere Autoren als Quelle** hernimmt. Hier ein Beispiel:

In der Schule ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler einerseits bei Laune zu halten und sie andererseits an Disziplin zu gewöhnen. Blankert und Sanders kommen beide zu dem Schluss, dass dafür vor allem eine gute Beziehung zur Lehrkraft nötig ist. Auch strengere Maßnahmen können bei einer soliden Lehrer-Schüler-Beziehung verkraftet und sogar positiv aufgenommen werden (Blankert 2011, 15 u. Sanders 1996, 67).

Reich stellt fest, dass Tratschen im Unterricht nur schwer vollständig unterbunden werden kann. Er schlägt vor, das Tratschen mit Humor zu nehmen und sich an die eigene Schulzeit zu erinnern (Reich 1997, 17). Dem widerspricht Hallas in seiner „Theorie eines braven Schülers“. Er sieht die Schuld, wenn Schülerinnen und Schüler sich im Unterricht unterhalten, bei der Lehrperson, die die Aufmerksamkeit nicht halten konnte (Hallas 2000, 58). Beide Ansichten haben etwas für sich und es ist wohl schwer, die Schuld rein bei den SchülerInnen bzw. nur bei der Lehrkraft zu suchen. Ein langweiliger Unterricht kann genauso zu Gesprächen führen wie eine neue Frisur einer Klassenkollegin und ein leckeres Mittagessen am Schulbuffet.

Beide sind einer Meinung, also kann ich sie gemeinsam anführen am Ende des Absatzes.

Meinung von Reich

Meinung von Hallas

Meinung von mir

3) Zitate aus zweiter Hand:

Bei Zitaten aus zweiter Hand wird nur die **Sekundärquelle** aufgeführt, welche dem Verfasser der Arbeit vorliegt, also aus der das Zitat entnommen wurde.

(von Hayek 1989, zitiert nach Blankart 2006, 113)

4) Internetquellen in der Textnote

Internetquellen werden **mit dem Verfasser der Seite und dem Jahr** des zitierten Textes im Fließtext **zitiert**. Der Link und das Zugriffsdatum entfallen. Sollte kein Jahr auffindbar sein, bleibt die Angabe o. J.

Das BMB gibt auf seiner Homepage „Zentrum Polis – Politik lernen“ Tipps, wie man SchülerInnen bestimmte Inhalte vermitteln kann (BMB 2011).

WIE ZITIERE ICH IM LITERATURVERZEICHNIS?

Das Literaturverzeichnis steht am Ende der Arbeit. Es müssen alle zitierten Quellen aufgeführt sein. Das Literaturverzeichnis muss dem Leser das Auffinden der verwendeten Quellen ermöglichen.

Egal welchen Zitierstil man verwendet, folgende Punkte müssen immer beachtet werden:

- **Einheitlichkeit**
Die gewählte Zitiermethode muss im gesamten Literaturverzeichnis beibehalten werden. **Jede Art zu zitieren ist in Ordnung, solange sie einheitlich verwendet wird.**
- **Fehlende Angaben**
Fehlen einzelne Angaben bei einem Eintrag ins Literaturverzeichnis, so werden diese nicht einfach ausgelassen sondern man zeigt an, dass etwas fehlt:
 - o. V. = ohne Verfasser
 - o. J. = ohne Jahresangabe
 - o. O. = ohne Ortsangabe
 - ohne Verlag
- **Reihenfolge**
Alphabetisch ordnen nach den Nachnamen der Autoren.

4

Wie sehen die Einträge im Literaturverzeichnis aus nach dem Stil Chicago? Welche Angaben brauche ich?

1) MONOGRAPHIEN (BÜCHER VON EINEM AUTOR)

Nachname, Vorname. *Titel. Untertitel.* Erscheinungsort: Verlag, Jahr.

Blankart, Charles. *Öffentliche Finanzen in der Demokratie.* München: Verlag Franz Vahlen, 2006.

2) BEITRÄGE AUS SAMMELBÄNDEN (AUFSATZ AUS EINEM BUCH MIT VIELEN AUFSÄTZEN)

Nachname, Vorname. „Titel.“ In: *Titel*, von Herausgeber (Hrsg.), Seitenzahlen. Ort: Verlag.

Camus, Albert. „Der Fremde.“ In: *Albert Camus. Ein Lesebuch mit Bildern*, von Barbara Hoffmeister (Hrsg.), 7-114. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Verlag, 2010.

3) BEITRÄGE AUS INTERNET-QUELLEN

Autor(en). "Titel des Dokuments/der Homepage." Veröffentlichungsdatum. URL (Zugriff am Datum).

oder

Name der Website. Veröffentlichungsdatum. URL (Zugriff am Datum).

Aigner, Florian. "Fliegen durch Raum und Zeit: TU Wien entwickelt virtuellen Skydive." 2007, www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9493/ (Zugriff am 20. 06. 2016).

- ➔ URL nicht als Hyperlink (rechte Maustaste, Hyperlink entfernen)
- ➔ Unbedingt Datum angeben, wann man die Seite gesehen hat. Im Internet sind Quellen schnell wieder verschwunden.
- ➔ Link immer sofort kopieren und nicht erst Tage/Wochen später (falls die Seite nicht mehr zu finden ist und man den Link nicht als Quelle angeben kann, darf man das Zitat nicht verwenden!)

4) BEITRÄGE AUS ZEITSCHRIFTEN

Nachname, Vorname. „Titel des Artikels.“ Titel der Zeitschrift Band, Ausgabe (Jahr): Seitenzahlen.

Einstein, Albert. "Zur Elektrodynamik bewegter Körper." Annalen der Physik 322, Ausg. 10 (1905): 891-921.

5) HOCHSCHULSCHRIFTEN (DIPLOMARBEITEN, DISSERTATIONEN, HABILITATIONEN)

Nachname, Vorname. "Titel." Dissertation/Diplomarbeit, Universität, Jahr.

Bahr, Jonas. „Marktversagen als Rechtfertigung für ein staatliches Eingreifen in die Finanzierung von Hochschulbildung.“ Diplomarbeit, Universität Wien, 2004.

(Quellen: http://www.tuwien.ac.at/de/plagiat/tipps_leitfaden/richtig_zitieren/, Zugriff am 24. 06. 2016 und <https://www.kuwi.europa-uni.de/de/lehrstuhl/lw/osteuropa/Medien/Harvard-Zitierweise.pdf>, Zugriff am 30.06.2016 und Handout zum korrekten Zitieren, ausgegeben von Dr. Ingrid Cella an der Universität Wien)